

Morgenbetrachtung

**Bis jetzt seid ihr noch nicht zum ruhi-
gen Besitz des Erbteils gekommen,
das der HERR, dein Gott, dir geben
wird.**

5. Mose (Deut.) 12,9

*Moses Heilsankündigung am Ende
der Wüstenwanderung Israels.*

Somit bleibt dem Volk Gottes eine
Sabbatruhe noch vorbehalten.

Hebr. 4,9

*Der Verfasser des Hebräerbriefes
deutet Moses Weissagung auf die
Heilszeit des Messias Jesus.*

In dieser (uns eröffneten Hoffnung, V.18)
besitzen wir ja gleichsam einen festen und
zuverlässigen Anker für unsere Seele, der
bis hinter den Vorhang (in das himmlische
Heiligtum) hineinreicht, wohin Jesus als
Vorläufer uns zum Heil hineingegangen ist.

Hebr. 6,19.20

*Wie ein roter Faden zieht sich die
Erkenntnis der Apostel durch ihre
Predigten und Schriften, dass die
Einrichtungen des Alten Bundes
allesamt auf das Erlösungswerk
Christi hingewiesen haben.*

In meines Vaters Hause sind viele Woh-
nungen; wenn es nicht so wäre, hätte ich
es euch gesagt; denn ich gehe hin, euch
eine Stätte zu bereiten; und wenn ich
hingegangen bin und euch eine Stätte
bereitet habe, komme ich wieder und
werde euch zu mir nehmen, damit da, wo
ich bin, auch ihr seid.

Joh. 14,2.3

*Aus den prophetischen „Ab-
schiedsreden“ Jesu im Kreise
seiner engsten Jünger, um sie auf
seinen Weggang vorzubereiten,
nachdem Judas das gemeinsame
letzte Abendmahl verlassen hatte,
um ihn an seine Widersacher zu
verraten.*

Ich habe Lust aufzubrechen (= abzuschneiden)
und mit Christus vereint zu sein; das wäre
ja doch auch weitaus das Beste (für mich).

Phil. 1,23

*Der Apostel Paulus aus der römi-
schen Gefangenschaft über seine
Vorfreude der endgültigen Ver-
einigung mit seinem HERRN.*

Und Gott wird alle Tränen aus ihren
Augen abwischen, und der Tod wird nicht
mehr sein, und keine Trauer, kein Klag-
geschrei und kein Schmerz wird mehr sein;
denn das Erste ist vergangen.

Offb. 21,4

*Vorausblick auf das „Neue (himm-
liche) Jerusalem“ als Wohnstatt
des Erlöser-Gottes bei den Men-
schen.*

Sammelt euch vielmehr Schätze im Him-
mel, wo weder Motten noch Rost (oder:
Wurmfraß) sie vernichten und wo keine
Diebe einbrechen und stehlen! Denn wo
dein Schatz ist, da wird auch dein Herz
sein.

Matth. 6,20.21 – vgl. V.33

*Jesus lehrt in der „Bergpredigt“
den unvergänglichen Reichtum
derer, die nach der Gerechtigkeit
Gottes zuerst trachten und ihm
ungeteilten Herzens nachfolgen.*

Trachtet nach dem, was droben ist, nicht
nach dem, was auf Erden ist.

Kol. 3,2

*Paulus an die Gläubiggewordenen
in Kolossä zur Abkehr von ihrer
heidnischen Vergangenheit.*

Tod, wo ist dein Sieg?**1. Kor. 15,55**

Der Apostel Paulus zitiert Jes. 25,8 u. Hos. 13,14.

»Tod, wo ist dein Stachel?«
Der Stachel des Todes ist aber die Sünde.

1. Kor. 15,56

In diesem Kapitel seines Briefes zeigt Paulus, dass der Tod mit seinem „Stachel“ durch den stellvertretenden Tod und die Auferstehung Christi überwunden ist.

So aber ist er nur einmal am Ende der Weltzeiten (1,2) offenbar geworden (oder: erschienen), um die Sünde durch sein Opfer aufzuheben (= zu beseitigen). Und so gewiss es den Menschen bevorsteht (oder: bestimmt ist), einmal zu sterben, danach aber das Gericht, ebenso wird auch Christus, nachdem er ein einziges Mal als Opfer dargebracht worden ist, um die Sünden vieler wegzunehmen, zum zweiten Mal ohne (Beziehung zur) Sünde denen, die auf ihn warten, zum Heil (oder: zur Errettung; vgl. Phil 3,20-21) erscheinen.

Hebr. 9,26-28

Der Verfasser des Hebräerbriefes erklärt den alten Opferdienst der Leviten im Tempel von Jerusalem aufgrund des einmaligen, wahren Selbstopfers des „Lammes Gottes“ zur Sündenvergebung als obsolet und erfüllt; das Ende des irdischen Tempels stand nahe bevor (8,13).

Weil nun die Kinder (leiblich) am Blut und Fleisch Anteil haben, hat auch er gleichermaßen Anteil an ihnen erhalten, um durch seinen Tod den zu vernichten, der die Macht des Todes (oder: Gewalt über den Tod) hat, nämlich den Teufel, und um alle die in Freiheit zu setzen, die durch Furcht vor dem Tode während ihres ganzen Lebens in Knechtschaft gehalten wurden.

Hebr. 2,14.15

In Anspielung an Jes. 8,18 („Kinder“ – gemeint: die an Christus Glaubenden) begründet der Apostel, warum durch den stellvertretenden Tod des Sohnes Gottes die Todesfurcht seiner „Brüder“ überwunden ist.

Denn was mich betrifft, so wird mein Blut nunmehr als Trankopfer ausgegossen, und die Zeit meines Abscheidens ist da.

2. Tim. 4,6-8

Der Apostel Paulus erklärt hier bildlich in Anspielung an das biblische Trankopfer – vgl. Jakob in 1. Mose 35,14 –, dass ihm der Märtyrertod als Abschluss seines Lebens nahe bevorsteht. Aus seinen Worten strahlt die Gewissheit dessen, der seinem HERRN in allem bis zuletzt unverbrüchlich treu geblieben ist.

Ich habe den guten Kampf gekämpft, habe den Lauf vollendet, den Glauben unverletzt bewahrt (oder: habe Treue gehalten): Fortan liegt für mich der Siegeskranz der Gerechtigkeit bereit, den der Herr, der gerechte Richter, mir an jenem Tage zuteilen (oder: zuerkennen) wird; jedoch nicht nur mir, sondern überhaupt allen, die sein Erscheinen lieb gehabt (= mit Liebe erwartet) haben.